

tere Kooperation vor sich gehen wird. Mit der Herausbildung einer weiteren Arbeitsteilung, neuer technischer Verfahren, moderner Produktionsbedingungen werden die physischen Anstrengungen geringer, können sich die Menschen auf eine Tätigkeit spezialisieren. Die höhere Arbeitsproduktivität, industriemäßige Arbeitsorganisation ermöglichen mehr

Weg zu genossenschaftlichen Spezialbetrieben

Die aus dem gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß abgeleiteten Forderungen zeigen, daß die Kooperation vor allem der weiteren Konzentration und Spezialisierung der Produktion zu dienen hat. Dieser Prozeß vollzieht sich allmählich und wird sich über Jahre erstrecken. Aber schon heute sind viele Entscheidungen über weitergehende Kooperation davon abhängig, worauf die Produktion spezialisiert und wie und in welchem Umfange sie konzentriert werden soll.

Mit dem Zusammenschluß der Bauern in Produktionsgenossenschaften entstanden gute Voraussetzungen für die Konzentration. Aber das Tempo, mit dem sich heutzutage die Produktivkräfte entwickeln, die wissenschaftlich-technische Revolution läßt ganz andere Größenordnungen aktuell werden. Die Tagesleistung eines Mährescherkomplexes von 100 Hektar oder moderne Großanlagen industrieller Tierproduktion beweisen das. Die Kooperation ist der unseren sozialistischen Produktionsverhältnissen gemäße Weg, die Produktionskapazitäten, Kräfte und Mittel zu konzentrieren, die Produktionsstandorte den wichtigsten Verarbeitungs- und Verbraucherzentren zuzuordnen.

Mitunter gibt es aber Auffassungen, die Entwicklung der Kooperation führe lediglich

Freizeit zur Erholung, zur kulturellen Betätigung und Qualifizierung. Über die Kooperation sind die Bedingungen zu schaffen, die den höheren Ansprüchen der Landbevölkerung voll Rechnung tragen, sowohl im Bereich der Bildung und der Kultur als auch im sozialen Bereich. Die sozialistische Persönlichkeit wird maßgeblich von der Kooperation geformt.

zur Vergrößerung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, zu Groß-LPG, die genausoviel Produktionszweige umfassen, wie der Kleinbetrieb, nur in anderer Größenordnung. Aus einer kleinen Warenhausproduktion werde eine große Warenhausproduktion. Derartige Auffassungen drücken sich dann in solchen Vorschlägen aus, alle jetzt vorhandenen Produktionszweige in der Kooperationsgemeinschaft perspektivisch weiter aufzubauen, eine hauptamtliche Leitung für die Kooperationsgemeinschaft zu schaffen, u. ä.

Ist es aber denkbar, daß ein Betrieb, und sei er noch so groß, in der Lage ist, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zugleich auf vielen Gebieten, z. B. in der Getreideproduktion und in der Milchwirtschaft und in anderen Zweigen der Tierproduktion, zu erreichen? Die Automatisierung ist in der Industrie nur in streng spezialisierten Produktionsabteilungen möglich. Genauso zwingt der wissenschaftlich-technische Fortschritt auch in der Landwirtschaft zur Spezialisierung auf das eine oder das andere. Die alte Struktur des vielzweigigen Landwirtschaftsbetriebes kann nicht weiter aufrechterhalten werden.

Wissenschaft und Technik werden von den Menschen gemeistert. Aber der Mensch ist bei

dem heutigen Stand der Technik dazu nur dann in der Lage, wenn er eine hohe Qualifikation auf einem Spezialgebiet besitzt, wenn er sich ganz auf die Beherrschung seiner speziellen Tätigkeit konzentriert.

Die sich in den fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaften herausbildenden relativ selbständigen genossenschaftlichen Spezialbetriebe, die sich auf die Erzeugung von Hauptprodukten spezialisieren, sind am besten in der Lage, den heutigen und künftigen Anforderungen gerecht zu werden. In diesen Spezialbetrieben kann sich alles auf den Kampf um den Höchststand beim Hauptprodukt konzentrieren; kann diesem Ziel alles andere untergeordnet werden.

Die weitere Entwicklung der Kooperation vollzieht sich eben nicht schlechthin als immer engerer Zusammenschluß der beteiligten LPG, sondern sie führt in Übereinstimmung mit den Anforderungen des ökonomischen Systems zur Herausbildung spezialisierter Betriebe, die wiederum mit ihrer spezifischen Kooperationskette verflochten sind. Diese Entwicklung geht damit viel weiter als bisher die Schaffung zwischengenossenschaftlicher Einrichtungen.

Kooperation ist also niemals Selbstzweck. Es genügt auch nicht, die Kooperation allein nach dem gegenwärtigen Nutzen zu beurteilen. Mit der Kooperation bauen wir die künftige moderne sozialistische Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft auf, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand in der Welt maßgebend mitbestimmt. Mit der Kooperation schöpfen wir die Möglichkeiten unserer Produktionsverhältnisse aus, um in raschem Tempo die Produktivkräfte zu entwickeln.

Arnold Hofert